



Nach der elften Vorstellung fiel der Vorhang zum letzten Mal nach dieser Schlusszene. Über 4000 Besucher genossen die Operette „Die Herzogin von Chicago“. – Foto: Heisl

„Die Herzogin von Chicago“ ist Geschichte

Elf glanzvolle Aufführungen in der Dreiburgenhalle – Über 4000 Besucher

Von Josef Heisl

Tittling. Mit elf Aufführungen der Operette „Die Herzogin von Chicago“ begeisterte der Liederkrantz „Dreiburgenland“ Tittling seit Weihnachten über 4000 Besucher in der Dreiburgenhalle.

Ausgezeichnet als Kulturpreisträger des Landkreises Passau und mit der Zelter-Plakette des Bundespräsidenten versehen, ist der Liederkrantz ein kulturelles Aushängeschild des Landkreises, was die rund 150 Mitwirkenden mit dieser Operette ein weiteres Mal eindrucksvoll unter Beweis stellten. Glänzende schauspielerische Leistungen, ein wunderschöner, professioneller Gesang, ein Orchester, das unter der Leitung von Margit Weinberger jeweils zur Höchstform auflief, und ein Bühnenbild das seinesgleichen sucht, waren die Schlaglichter für die elf Aufführungen.

Pünktlich auf die Minute hob Margit Weinberger jeweils den Taktstock, dann öffnete sich auch schon der Vorhang für diese amü-

sante Geschichte um die Millionärstochter und den Prinzen. Dichter Schneefall und eine zünftigen Schneeballschlacht wurden auf die Bühne gezaubert. Durch das Fenster der Hotelrezeption des „Schweizer Hofes“ war eine Berglandschaft zu sehen, durch die sogar ein Sessellift pendelte. Alles wartete in diesem gelungenen Ambiente jeweils gespannt auf das Eintreffen der Gäste aus Amerika.

Dann trat sie ein, gesanglich imposant und optisch eine Augenweide, die Mary (Martina Gabriel), Tochter des Millionärs Benjamin Lloyd. Sie war gekommen, um eine Wette mit ihren Freundinnen einzulösen. Mit Geld solle man alles kaufen können, sogar einen Prinzen samt seinem Königreich, hatte Mary gewettet. In einer stürmischen Begegnung lernte sie Boris Sandor aus Sylvarien (Armin Saller) kennen.

Doch da prallten unterschiedliche Musikwelten aufeinander. Der Prinz bevorzugt Csardas und Wiener Walzer, die Millionärs-

tochter Charleston und Slowfox, beides von den Tanzgruppen und dem Ballett zauberhaft präsentiert. So kam es zwangsläufig zum Duell amerikanischer Lebensstil gegen europäische Tradition. Doch letztlich siegt der Kaufrausch der Amerikanerin, sie kauft für sechs Millionen Dollar das Schloss.

Mit dem imposanten Bühnenbild mit Stars and Stripes ging es nach der Pause in die zweite Runde und das Finale. Der Prinz betritt die Szene, ganz beeindruckt vom neuen Outfit seines Schlosses. Glänzende Ballettszenen folgen, Prinz und Mary tanzen Walzer. Jetzt kommt auch Marys Vater mit ihren Freundinnen aus Chicago an. Als er hört, dass Mary den armen Prinzen auch noch heiraten will, setzt es ein deutliches „No“.

Doch Mary will den Prinzen. Der ist aber seiner Cousine, der Prinzessin Rosemarie (Antonia Lerchl), versprochen. Sandor feiert inzwischen im Hotel „Schweizer Hof“ schon seinen Junggesel-

lenabschied. Alles für das Vaterland, meint er und sieht nur die Alternative, heiraten oder abdanken. Doch Rosemarie verliebte sich inzwischen schon in Jonny Bondy (Christoph Gründinger), Privatsekretär der Mary, und heiratete ihn in der amerikanischen Botschaft. So nimmt alles seinen Lauf und am Ende kommen sie, wie in einer Operette so üblich, auch alle zusammen: Mary und Sandor, Jonny und Rosemarie sowie Hoteldirektor Tihany (Thomas Mader) und Oberkellnerin Kompoty (Regina Schneider).

Das Publikum applaudierte bei den Vorstellungen jeweils lang anhaltend und begeistert. Vorsitzender Günther Hödl, der die organisatorische Gesamtleitung hatte, konnte am Schluss der letzten Aufführung stolz verkünden, dass dies die 198. Operettenaufführung des Liederkranzes seit 1984 gewesen sei. Hödl zeigt sich sehr erfreut, dass in den Medien der Liederkrantz „Dreiburgenland“ Tittling als einziger Verein in Deutschland bezeichnet wurde,

der in der Lage sei, regelmäßig Singspiele und Operetten mit 150-köpfiger Besetzung überzeugend auf die Bühne zu bringen.

Eine besondere Überraschung erlebte bei der letzten Aufführung Ursula Lückhoff aus Thurmbang, die als 75 000. Besucherin aller Aufführungen mit einem Geschenk überrascht wurde.

Ein Lob ging an die Hauptverantwortlichen: Regisseurin Stephanie Holly, musikalische Gesamtleiterin Margit Weinberger, Chorleiter Thomas und Martina Gabriel, Tanz Elisabeth Neubauer, Bühnenbau Nik Saller, Gerhard Söldner und Hans Kriegl, Bühnenmalerei Helga Mader, Ton- und Lichttechnik Alex Niggel, Benjamin Kratschmer, Thomas Reichmeier und Max Vierlinger, Kostüme und Masken Waltraud Lerchl und Anna Kanamüller, Serviceteam unter Leitung von Elke Sommer, Eintrittskartenverkauf Renate Neumeier, Anna Maria Artmann und Anita Mittendorfer, Gesamtverantwortung Vorsitzender Günther Hödl.